Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fiedler,
sehr geehrte Zuhörer,
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen!

Die politische Landschaft in Geilenkirchen hat sich nach den Kommunalwahlen verändert.

Die CDU war der eindeutige Wahlverlierer, da möchte ich gar nichts schön reden.

Anscheinend hatten viele Bürger das Gefühl, dass sie in der Vergangenheit bei einigen wichtigen Entscheidungen in unserer Stadt nicht ausreichend mit einbezogen wurden.

Dazu kam dann noch die besondere Situation in Gillrath.
Das Thema K3 wurde mit sehr viel Geschick und mit großem Engagement allein der CDU Geilenkirchen angelastet.

Was die wirkliche Ursache der oft unfairen Bekämpfung der CDU in Gillrath war, wissen längst viele Bürger in Gillrath und der gesamten Stadt; dass war sicherlich nicht die K3.

Denn kaum war der neue Rat installiert, begannen die Protagonisten von Gillrath damit, in der CDU um Unterstützung für den Hatterather Graben zu werben.

Nach eigenen Aussagen gingen Sie davon aus, im Bündnis dafür nicht die notwendige Unterstützung zu finden.

Aber keine Angst, meine Damen und Herrn des Bündnisses, diese Art von „jedes Mittel ist uns recht Politik“ stößt bei uns auf Unverständnis und wird keine Unterstützung erfahren.

Dennoch - und trotz des enttäuschenden Wahlergebnisses - ist die CDU nach wie vor die größte Fraktion in diesem Rat und die stärkste politische Kraft in Geilenkirchen.

Dieser Verantwortung unseren Bürgern gegenüber möchten wir auch in unserer neuen Rolle als Opposition gerecht werden.

Dabei ist uns bewusst, dass die Wahlniederlage es unbedingt erforderlich macht, unsere Arbeit selbstkritisch zu überdenken und neu auszurichten.

Dementsprechend werden wir die kommunale Politik in Geilenkirchen konstruktiv mitgestalten und da, wo erforderlich auch kritisch begleiten.

Eine weitere große Veränderung in unserer Stadt hat sich durch die Wahl des neuen Bürgermeisters ergeben.

Herr Fiedler ist heute seit etwa 120 Tagen im Amt.
Da ist es sicherlich noch viel zu früh, ein ausgewogenes Urteil abzugeben.

Absolut in Ordnung ist, dass Sie, Herr Fiedler, einige Dinge in der Verwaltung Ihren Vorstellungen entsprechend verändert haben.

Absolut in Ordnung ist auch, dass Sie das Thema Wirtschafts-förderung zur „Chefsache“ gemacht und eine personelle Aufstockung in diesem Bereich vorgenommen haben.

Solche Aktivitäten erwartet man von einem neuen Bürgermeister.

Zudem erkennen wir in Ihrem Handeln in vielen Fällen eine Kontinuität unserer Politik und haben deshalb auch kein Problem damit, Sie in diesen Fällen zu unterstützen.

Dabei ist uns eine offene und ehrliche Kommunikation, wie Sie sie uns zugesagt und in den letzten Monaten im Wesentlichen auch praktizieren, sehr wichtig.

Eine neue Führungskraft, ob in der Verwaltung oder in einem privaten Wirtschaftsunternehmen, hat immer einen anderen Blickwinkel auf den Status quo.

In diesem Zusammenhang blieb mir eine von Herr Fiedler während einer Gesprächsrunde geäußerte Aussage gut im Gedächtnis, nämlich die, dass viele unserer stadteigenen Gebäude in einem vergleichsweise sehr guten Zustand seien.

Er habe in seiner vorherigen Tätigkeit viele Kommunen kennen-gelernt, in denen das anders sei.

Diese, wie ich meine, richtige Sichtweise war für mich auch eine Bestätigung dafür, dass in Geilenkirchen in der Vergangenheit von Verwaltung und Politik gute Arbeit geleistet wurde.

Ich möchte an dieser Stelle noch etwas erwähnen, und zwar die Schlussbesprechung der Gemeindeprüfungsanstalt, an der alle Fraktionsvorsitzenden teilgenommen haben.

Diese Prüfungen sind eine gute Standortbestimmung für eine Kommune, denn es werden recht objektiv alle Städte gleicher Größe in NRW verglichen

Der Abschlussbericht weist eine ganze Reihe von Optimierungsvorschlägen aus und das ist auch gut so und daran werden wir arbeiten.

Der Leiter wies aber ausdrücklich darauf hin, dass die Stadt Geilenkirchen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 656 € Ende 2008 im Vergleich mit gleich großen Städten in NRW finanziell sehr gut da stehe. (940 € Ende 2009; voraussichtlich 1175 € Ende 2010, auch das ist wesentlich besser als der Durchschnitt in NRW)

Ein gleiches Lob sprach er auch für die personelle Ausstattung, d. h. die Personalkosten unserer Stadt, aus.

Das Feld in Geilenkirchen war und ist also gar nicht so schlecht bestellt für den neuen Bürgermeister und den neuen Rat.

Dennoch, und die Medien berichten fast täglich darüber, befinden sich die Kommunen in Deutschland angesichts der Wirtschaftskrise in einer finanziell sehr schwierigen Lage.

In ganz NRW können in diesem Jahr nur noch 14 Kommunen ihren Haushalt strukturell ausgleichen.

Ohne ein massives Einlenken von Bund und Ländern droht schon in Kürze allen Kommunen der wirtschaftliche Kollaps.

Diese Situation ist deshalb besonders dramatisch, weil sich sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite die negativen Entwicklungen geradezu überschlagen

Die Ausgaben steigen rasant, vor allem im Bereich Jugend und Soziales.

Das, meine Damen und Herren, gilt leider auch für die Stadt Geilenkirchen, wenn auch in einer etwas abgemilderten Form. Zumindest ist bei uns die Gewerbesteuer, trotz oder vielleicht auch wegen des geringeren Hebesatzes, in 2009 und 2010 stabil.

An dieser Stelle erlauben Sie mir folgenden Hinweis, wir beschließen heute einen Haushalt der Ausgaben von 57,8 Mio. € und Einnahmen von nur 52,3 Mio. € vorsieht. Dass heißt, wir geben deutlich mehr aus, als wir einnehmen.

Wir alle im Rat sind sicherlich immer bereit für Dinge, die wir beschließen, auch die Verantwortung zu übernehmen.

Angesichts dieser Zahlen, sollten die Bürger von daher wissen, dass wir als Ratsfrauen und –herren von diesen 57,8 Mio. € Ausgaben gerade einmal 1,8 bis 2 Mio. € wirklich beeinflussen können. Der Rest ist per Gesetz vorgegeben.

Die „Fensterreden“ von Politikern aller Parteien ob in Düsseldorf oder Berlin zum Thema kommunale Selbstverwaltung müssen uns doch den Magen verdrehen.

Seit Jahren werden den Kommunen ureigene Aufgaben des Bundes und des Landes im sozialen Bereich übertragen ohne dass es Kostenerstattungen hierfür gibt.

Hierin alleine und nicht etwa in Missmanagement unserer Stadt, liegt das Hauptübel unserer Finanzmisere.

Dies möchte ich an einem Beispiel deutlich machen:

Für den gesamten Jugendamts- und Sozialbereich incl. Abgabe an den Kreis müssen wir 17,35 Mio. € aufwenden.

Die Einnahmen durch Zuwendungen in diesem Bereich belaufen sich jedoch auf lediglich 4,819 Mio. €.

12,54 Mio. € hat die Stadt allein aufzubringen für Aufgaben, die originär nicht kommunaler Art sind.

Ich sagte eben, dass uns zum Ausgleich des Haushalts ca. 5,5 Mio. € fehlen.

Das bedeutet, dass der Ausgleich des Haushaltes nur durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in dieser Höhe zu erreichen ist.

Unsere Ausgleichsrücklage ist damit bis auf 500 Tsd. € aufgebraucht.

Wollen wir also in der Zukunft ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden, darf unser jährliches Defizit nicht mehr als 5 % der allgemeinen Rücklage betragen.

Von daher ist absolute Haushaltsdisziplin in den nächsten Jahren unumgänglich!

Vor diesem Hintergrund hält es die CDU-Fraktion für dringend erforderlich, dass vor Investitionsentscheidungen der Rat stets über die Gesamtauswirkung auf zukünftige Haushalte informiert wird.

Meine Damen und Herren,
die für 2010 vorgesehenen Investitionen entsprechen im Wesentlichen der Finanzplanung aus dem Jahre 2009 und frühere Jahren.

Von daher kann ich es mir ersparen, auf einzelne Maßnahmen einzugehen.

Dass die neue Mehrheit hier keine größeren Veränderungen im Investitionsbereich vorgenommen hat, bewerten wir positiv.

Neu aufgenommen wurden in die Finanzplanung 2010 das Umkleidehaus in Teveren und die Bürgerhalle in Würm.

Letztere Maßnahme ist für uns nur deswegen zu schultern, weil wir aus dem Konjunkturpaket I hierfür 200 Tsd. € bereitstellen konnten, und weil ein Förderverein der Ortsvereine Würmer eine erhebliche Eigenleistung von ca. 400 Tsd. € übernimmt.

Dieses nennenswerte Engagement der Würmer Ortsvereine, aber auch des Vereins in Teveren, ist beispielhaft.

Eines wurde bei den Diskussionen über diese Maßnahmen sehr deutlich: Ohne ein solches Mitwirken aus den Ortschaften wird eine Realisierung ähnlicher Vorhaben in Zukunft nicht mehr möglich sein.

Da viele Fraktionskolleginnen und -kollegen nach der Sitzung des Umwelt und Bauausschusses Bedenken bezüglich der Schulsporthalle in Gillrath äußerten, haben wir uns gestern noch einmal eingehend mit diesem Thema befasst.

Aufgrund der geringen Belegungszeiten von 8 Schulstunden, wie sie uns im Ausschuss genannt wurden, halten wir es für unverantwortlich, ein Investitionsvorhaben mit einem Volumen von 900 Tsd. € zu realisieren.

Die derzeitige Haushaltslage, meine Damen und Herren, lässt das auf keinen Fall zu.

Diese Halle würde zukünftige Haushalte auf Jahrzehnte hin mit ca. 80.000 € jährlich + Zinsen belasten.

Natürlich waren wir als CDU immer für eine Schulsporthalle in Gillrath, aber immer vor dem Hintergrund, dass die Belegung aus dem Grundschulbereich auch entsprechend groß sein würde.

Erst jetzt wurde uns mitgeteilt, dass sich der in Arbeit befindende Schulentwicklungsplan nur noch eine Einzügigkeit der Schule prognostiziert.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf den dringenden Appell der Gemeindeprüfungsanstalt verweisen, Investitionen im Schulbereich nur noch bedarfsgerecht zu tätigen.

Diese Aussage des leitenden Mitarbeiters der GPA gipfelte sogar darin, aufgrund der stark rückläufigen Schülerzahlen, im Grundschulbereich gar nicht mehr zu investieren.

Meine Damen und Herren, die CDU Fraktion wird dem Haushalt 2010 zustimmen

Bei der Abstimmung zum Tagesordnungspunkt 13, wo es um die Schulsporthalle in Gillrath geht, werden wir jedoch die rote Karte ziehen.